

Ende des geschützten Energiemarkts: Mangelnde Information und wenig Interesse

[unsertirol24.com/2024/01/26/ende-des-geschuetzten-energiemarkts-mangelnde-information-und-wenig-interesse/](https://www.unsertirol24.com/2024/01/26/ende-des-geschuetzten-energiemarkts-mangelnde-information-und-wenig-interesse/)

Südtirol

von lif 26.01.2024 13:22 Uhr

Laut der italienischen Regulierungsbehörde für Energie, Netze und Umwelt ARERA ist das Ende des geschützten Strommarktes von Jänner auf Juli 2024 aufgeschoben worden, um in der Zwischenzeit Informationskampagnen zu starten und so die betroffenen Verbraucher bei der Wahl des vorteilhaftesten Angebots auf dem freien Markt zu unterstützen. Betrachtet man die Ergebnisse der Winterausgabe des AFI-Barometers, wird sofort klar, dass dies auch dringend notwendig ist.



Foto: APA

Wie das AFI in einer Aussendung berichtet, tappen die Verbraucher vielfach noch im Dunkeln, vor allem was die Preis- und die vertragliche Transparenz anbelangt. „Südtirols Arbeitnehmer sind zwar nicht gerade zufrieden mit den Kosten ihrer Gas- und

Stromverträge, gleichzeitig hält sich aber auch ihre Wechselbereitschaft in Grenzen“, unterstreicht AFI-Direktor Stefan Perini.

Ab Juli gelten für jene Kunden des geschützten Energiemarktes, die keinen Energieanbieter auf dem freien Markt gewählt haben, die „gestaffelten Schutzdienstleistungen“. Diese sollen nach Aufhebung des geschützten Preises einen allmählichen Übergang zum freien Energiemarkt ermöglichen. Das AFI | Arbeitsförderungsinstitut hat in der Winterausgabe des AFI-Barometers genauer untersucht, wie gut die Südtiroler Verbraucher für den Übergang auf den freien Energiemarkt gerüstet sind. Angelehnt waren die Fragen einer thematisch ähnlichen Erhebung, die ARERA auf gesamtstaatlicher Ebene im Jahr 2019 durchgeführt hatte.

Wenn überhaupt informiert, dann über Mundpropaganda

Der Strom- und Gasmarkt ist ein komplexes und auch umstrittenes Thema. Dennoch überrascht es, dass fast 30 Prozent der vom AFI befragten Arbeitnehmer erklärt haben, aktuell keine Informationen zu suchen. Wer sich dann doch dazu durchringt, vertraut in 14 Prozent der Fälle den Tipps von Freunden und Bekannten. Etwa zehn Prozent informieren sich im Internet, in Blogs und Foren, neun Prozent rufen bei Energieanbietern selbst an. Nur sechs Prozent greifen auf Preisvergleichsportale zurück. Werbung scheint hingegen kaum Einfluss zu haben: Sowohl Printwerbung als auch Informationsstände liegen im niedrigen einstelligen Bereich.

Lieber dem alten Anbieter treu bleiben, als sich das Leben unnötig zu verkomplizieren

Werden einerseits die Informationen eher in beschränktem Maße und aufs Geratewohl gesucht, ist andererseits auch eine gewisse Zurückhaltung beim Wechsel des Anbieters zu beobachten. In den vergangenen fünf Jahren haben drei von vier Befragten den Vertrag mit ihrem Stromanbieter beibehalten. Grund für die geringe Wechselbereitschaft sind Unsicherheit, ob die Liberalisierung tatsächlich vorteilhaft ist, die Furcht vor langwierigen und komplizierten Prozeduren (elf Prozent) und vor negativen Erfahrungen wie schlechteren oder betrügerischen Verträgen (zehn Prozent). Sechs Prozent der Interviewten geben an, den Anbietern auf dem freien Markt nicht zu trauen. 32 Prozent hingegen sind mit ihrem aktuellen Anbieter zufrieden.

„Wir müssen feststellen, dass der Wissensstand über und das Interesse am Energiemarkt von Seiten der Verbraucher in Südtirol sehr bescheiden ist. Dies ist doppelt besorgniserregend: Zum einen läuft der geschützte Energiemarkt bald aus, zum anderen sind Strom und Gas an sich doch bedeutende Ausgabeposten für einen Haushalt“, meint AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi.

Das Problem sind weiterhin die gesalzenen Strom- und Gasrechnungen

Im AFI-Barometer wurde auch die Zufriedenheit der Befragten mit ihrem jetzigen Energieanbieter abgefragt. Nicht beanstandet wird die Pünktlichkeit der Abrechnungen: 53 Prozent zeigen sich diesbezüglich mit ihrem Stromanbieter, 48 Prozent mit ihrem Gasanbieter zufrieden. Der kritische Punkt ist in beiden Fällen das liebe Geld: 34 Prozent sind die Strompreise ihres Anbieters zu hoch – beim Gas sind es sogar 42 Prozent.



The image shows a promotional banner for Instagram. It features a red background with a white Instagram logo icon on the left, surrounded by several small white hearts. To the right of the icon, the text reads "Folge uns auf Instagram!" in a white, sans-serif font. Below this, in a smaller font, it says "Immer aktuell informiert! www.instagram.com/unsertiroi24". In the top right corner of the banner, the "UNSER trol .COM" logo is visible. Below the main banner, there is a smaller, partially overlapping version of the same graphic. At the bottom of the banner area, there is a dark red speech bubble containing the white text "DISKUTIEREN SIE MIT".

Sie müssen eingeloggt sein, um einen Kommentar zu schreiben.